

Eisenherz e. V.
Verein für verwaiste Kinder und Jugendliche



An
Stadtverwaltung Eberswalde
AKSI

Eberswalde, 20.02.2024

Nachtrag

zu unserem Antrag auf Förderung durch die Stadt für die Haushaltsjahre 2024 und 2025

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Anhang befindet sich noch einmal der Antrag aus 2023, in welchem wir detailliert unsere Arbeit und unseren Verein vorstellen.

Zusätzlich möchten wir gern erläutern, welche Bemühungen wir von Anfang an unternommen haben, um Räumlichkeiten für unseren Verein zu finden.

Als wir den Verein gründeten, fanden alle Vorbereitungen und Arbeiten bei mir in der Häuslichkeit statt.

Die Suche gestaltete sich sehr schwierig, da wir anfänglich keine finanziellen Mittel zur Verfügung hatten. Ein Vermieter ohne monatliche Einnahmen fand sich nicht, aber ohne Mietvertrag konnten wir keine finanzielle Unterstützung beantragen.

Die erste Möglichkeit bot sich in der Grabowstraße zu einem passablen Mietpreis. Der private Vermieter sagte uns die Vermietung zu. Als wir den Mietvertrag abschließen wollten, hieß es von seiner Verwalterin, auch wenn wir ein Verein seien, muss eine private Person bürgen mit Kautions- und mit seinem Privatvermögen haften und als Mieter eingetragen werden. Das ging natürlich auch schon aus dem Grund nicht, da zusätzlich derjenige von uns eine Zweitwohnung hätte anmelden müssen.

Nach Kontaktaufnahme mit mehreren Vermietern erfuhren wir, dass wir als Verein keinen ausgeschriebenen Wohnraum mieten dürfen, was für uns preiswerter gewesen wäre, sondern nur Gewerberäume. Ein Teufelskreis, wenn man bedenkt, dass diese Räume noch preisintensiver sind, obwohl wir kein Gewerbe sind und auch keine Einnahmen haben.

Wir fragten sogar in den Kirchenkreisen an. Die evangelische Kirche schlug uns die kostenpflichtige Mitnutzung eines Saals vor, die aber keinen geschützten Bereich für unsere Kinder geboten hätten sowie keine Unterbringungsmöglichkeit von Materialien bzw. datengeschützte Unterlagen, was Pfarrerin Schenk auch verstand.

Ebenso erging es uns bei der Vorstellung im Haus des Handwerks. Frau Rehfeldt bot uns den Konferenzraum zur Miete an, allerdings auch nur zur Mitbenutzung, so dass wir vor demselben Problem standen.

Daraufhin baten wir die WHG und die 1893 um Hilfe. Von insgesamt allen von uns angeschriebenen Vermietern im Zeitraum bis Oktober 2020, erhielten wir nur von der 1893 eine Antwort zurück. Und das sogar ziemlich schnell. Da wir zuvor den Zuschlag vom Bürgerbudget für 2021 erhalten hatten, konnte uns die 1893 die jetzigen Räumlichkeiten zur Verfügung stellen und bot uns in vielen Belangen Hilfe bzw. Unterstützung an. Auf die Hinterlegung der Genossenschaftsanteile zum Beispiel wurde verzichtet, welches wir als großes Entgegenkommen verzeichnen.

Wir konnten vom Bürgerbudget eine kindgerechte Küche einbauen lassen, die maßgeschneidert ist für diesen Raum. Ein Umzug wäre ein großer Verlust, eine Mitnahme sicher unmöglich und wiederum kosten- sowie zeitaufwändig.

Der größte Teil des Mobiliars, welches wir vom Bürgerbudget angeschafft haben, könnten wir nicht mitnehmen, da sie auf diesen einen großen Raum ausgerichtet sind (Trostcouch, Sandsackecke, drei große Tische inkl. Stühle, im Büro drei große Regale und ein großer Schreibtisch).

Im Jahr 2023 beteiligten wir uns an den Materialkosten mit vorhandenen Spendengeldern, welche explizit dafür vorgesehen waren, an der Erneuerung eines neuen Fußbodens im großen Flur, großen Raum und dem kleinen Flur. Der Belag zuvor war bereits über 25 Jahre alt und aus hygienischen Gründen nicht mehr tragbar. Die Rechnung für die Arbeitsleistung wurde von der 1893 übernommen.

Für das Jahr 2021 erhielten wir einen Nutzungsvertrag mit einer monatlichen Gebühr von 200 Euro, da ebenfalls drei Seniorengruppen zum Kartenspielen vormittags die Räume nutzten. Wir waren dankbar und froh, endlich loslegen zu können und für den ersten Jungen einen räumlichen Anlaufpunkt zu haben, der bereits auf der Warteliste stand. Am Rande bemerkt: er kommt heute noch zu uns. Er hat sich sehr geöffnet und hilft selbst schon ein klein wenig bei den Neuankömmlingen mit seiner Erfahrung und dem Wissen, wie man sich fühlt.

Ab Januar 2022 erhielten wir einen Mietvertrag und die Seniorinnen konnten als unsere Untermieter an bestimmten Tagen bis 15.30 Uhr den großen Raum, das Bad und die Küche nutzen. Wir erstellten eine Anfrage auf Facebook (siehe Anhang), wer noch Räumlichkeiten für Treffen sucht, erhielten aber erstaunlicherweise keine einzige Antwort. Daraufhin schrieben wir an Frau Forster-König, Familienbündnis, um bei den gemeinsamen Treffen unsere Räumlichkeiten anzubieten, welche somit an Frau Kryvokhyzhyna (Anlaufstelle Ukraine-Hilfe) weitergeleitet wurde, ob evtl. für junge Mütter mit ihren Kindern Bedarf besteht, sich regelmäßig treffen zu können.

Zum vereinbarten Termin erschien Frau Kryvokhyzhyna leider nicht und weitere Termine bzw. eine weitere Kommunikation kamen auch auf unsererseits vermehrter Nachfrage nicht zustande (siehe Mailverkehr im Anhang).

Wir haben uns auch sehr bemüht, vor unserem Antrag auf Förderung durch die Stadt für die Haushaltsjahre 2022 und 2023 unsere Arbeit und unsere Räumlichkeiten den Ausschussmitgliedern

vorzustellen. Wir konnten aufgrund der Pandemie erst im November 2021 einen Tag der offenen Tür veranstalten und luden hierzu über die MOZ und Facebook alle Bürger, unsere Sponsoren persönlich postalisch und alle Stadtverordneten und Ausschussmitglieder via Mail ein, um unsere Arbeit transparent darzustellen und auch, um zu präsentieren, wie wir das Bürgerbudget umgesetzt haben. Hierzu schickte ich noch gesondert die Einladungen zu Frau Bastian, Sekretariat vom damalige Bürgermeister Herrn Boginski, welche diese verteilte, um den Datenschutz zu wahren. Diese Einladung wurde zwar leider nur von sehr wenigen Ausschussmitgliedern, aber dafür umso interessierter, z. B. von Herrn Professor Creutziger, Frau und Herrn Walther wahrgenommen.

Ich kann nur noch einmal ganz herzlich bitten, kommen Sie zu uns, schauen Sie sich die Räumlichkeiten an. Sie sind keineswegs zu groß oder zu wenig genutzt. Es sind auch nicht zu wenige Kinder, welche unser Angebot in Anspruch nehmen. Gibt es überhaupt eine Formel, an der man messen kann, ab wann es sich lohnt, eine kleine Seele aufzufangen? Jede einzelne ist es wert. Kinder sind auf Hilfe angewiesen. Es kommen auch die Mütter, die sehr dankbar für diese parallel angebotene Hilfe sind, was auch wieder den Kindern letztendlich zugutekommt, wenn ihre Mama oder ihr Papa fester im Leben stehen. Hierfür steht uns eine gesonderte Trauerbegleiterin zur Verfügung, die während dieser Zeit für die Mütter da ist.

Wir haben den großen Vorteil, von der 1893 diese ausreichend großen Räumlichkeiten zu bekommen, die es uns ermöglichen, gleich so einzurichten, dass wir nicht mehrmals umzuziehen müssen, wenn die Nachfrage größer wird. Und das wird sie.

Noch immer erfahren wir, dass es nicht überall bekannt sei, dass es unseren Verein gibt. Aber wir arbeiten weiter daran.

Immerhin erhielten wir im Jahr 2022 eine große Aufmerksamkeit und fühlten uns sehr geehrt. Wir wurden nominiert zum "BB-Radio-Hörer-Helden" und vom BB-Radio eingeladen ins Schloss Diedersdorf unter Leitung von Herrn Minister Dietmar Woidke.

Ein ständiger Ortswechsel wäre nicht hilfreich für die Kinder, um eine Konstante anzubieten und auch nicht für uns, da wir ehrenamtlich bereits sehr viel Zeit investieren und zusätzliche Umzüge, Ummeldungen, neue Flyer etc pp zeitlich und kostenintensiv wären.

Der Verein verfügt in der Breiten Straße 2a über zwei Räume, einen sehr großen Raum, welcher teilbar ist für die Trauerarbeit und einen kleinen Raum, unser abschließbares Büro, einen kleinen Vorraum, einen sehr großen Flur, einen kleineren Flur im hinteren Teil, eine Küche und einen behindertengerechten, also großen Toilettenraum. Ebenso ist der Zugang zum Verein neben einer Treppe, behindertengerecht über eine Rampe erreichbar. Über diese baulichen Begebenheiten sind wir sehr dankbar und froh, da somit jeder zu uns kommen kann. Stellen Sie sich vor, eine Mutter, ein Vater oder ein Kind sitzt durch eine Krankheit oder Unfall im Rollstuhl und es bleibt der Zugang verwehrt oder man müsste einen Antrag auf kostenspielige Umbauten stellen. Allein diese Begebenheit ist goldwert.

Neben der Gruppenbetreuung bieten wir auch zusätzliche Einzelbetreuungen für die Trauerarbeit ab 16 Uhr an, zusätzlich nutzen 2x die Woche die Senioren unsere Räume, wir für Erstgespräche, Einzelgespräche mit den Eltern, Versammlungen, interne Schulungen, Betreuer-/Begleitertreffen, Treffen mit Sponsoren und Unterstützern, Interessenten wie landkreisübergreifende Amtspersonen, Netzwerke, andere soziale Einrichtungen/Vereine wie Hospiz, Uckermark gegen Leukämie, Katastrophenschutz etc pp, Vorbereitungszeiten, Aufräum- und Reinigungszeiten nach Feierabend.

Vor dem Betreuungstag, ist es oft hilfreich, am Abend zuvor die Vorbereitungen im Verein zu

erledigen, da am Betreuungstag selbst kaum Zeit bleibt, da diese direkt im Anschluss nach unserer beruflichen Tätigkeit stattfindet. Da ist es zum Vorteil, dass die Räume frei zugänglich sind und danach auch keine Veränderungen stattfinden durch Dritte, die diese Räume dann benutzen und sich eingeschränkt fühlen.

Weiterhin haben wir zwei Personen im Verein, die Einzelgespräche und Erstgespräche auch am Vormittag anbieten können, da sie nicht mehr berufstätig sind. Diese Termine sind nur kurzfristig planbar.

Wenn Familienangehörige zum Gespräch kommen, weil Kinder von dem Todesfall betroffen sind, heißt es nicht immer, dass diese Kinder auch an unserer Trauerarbeit in Gruppen teilnehmen können. Terminlich überschneidend mit anderen Aktivitäten, wie Vereinssport oder Musikschule oder es ist einfach örtlich gesehen nicht machbar, aufgrund der Entfernung oder Anbindung. Dann geben wir den Angehörigen persönlich vor Ort Hilfe in die Hand, sind für sie da mit einem Gespräch und unserem Ohr, beantworten ihre Fragen, nehmen ihnen die Unsicherheit und Ängste, sich falsch zu entscheiden, empfehlen entsprechende Literatur und bieten Beistand an für bestimmte Situationen, wie bei der Beisetzung oder bei der Übermittlung der Nachricht, dass die Mama oder der Papa verstorben ist.

Wir haben nicht so viele freie Kapazitäten, die wir anbieten können. Diese Zeitfenster werden auch immer enger, je mehr der Verein bekannt wird und je mehr Bürokratie im Vordergrund steht, da sämtlicher Schriftverkehr oder die Erstellung der Protokolle, Rechenschaftsberichte, Anträge, Anfragen, sonstige Zuarbeiten, auch die Tätigkeit des Schatzmeisters im Verein stattfindet, da keine Unterlagen mit nach Hause genommen werden, damit auch andere berechnigte Personen Zugriff darauf haben.

Feste Termine haben wir selten, wie z.B. bei Erstgesprächen oder notwendigen Einzelgesprächen. Da ist es für die Betroffenen sehr hilfreich, wenn wir zeitnah und flexibel agieren können, zumal auch wir Ehrenamtler familiäre und berufliche Verpflichtungen haben und diese berücksichtigen müssen. Von daher käme eine zusätzliche Untervermietungsmöglichkeit am ehesten vormittags in Frage, so wie bei den Senioren bis 15.30 Uhr.

Weiterhin muss man bedenken, dass nur Untermieter in Frage kommen, die keine weiteren Möbel oder Materialien unterbringen müssen.

Denkbar wären aber z.B. Selbsthilfegruppen, evtl. ein Schachverein, Treffen für Häkel- oder Strickbegeisterte, Debattierfreunde oder ähnliches. Einfach, um einen Raum, eine Küche und eine Toilette benutzen zu können, aber auch im Anschluss die genutzten Räumlichkeiten einer Reinigung unterziehen.

Personen, die respektvoll und mit Empathie den Abstand wahren, was bestimmte Dinge unserer Kinder im Raum betrifft und sich an die Zeiten halten, damit der geschützte Raum für unsere Kinder und Eltern nicht verletzt wird.

Da wir Familien aus Bernau und Schwedt unterstützen, haben wir Kontakt aufgenommen zu den Städten Bernau und Schwedt, um zusätzliche Anträge stellen zu können, in der Hoffnung, dass von dort finanzielle Unterstützung zugesagt wird und somit unsere Stadtkasse entlastet werden kann.

Wir haben Kooperationspartner, welche von den Kindern ganz besonders geliebt werden. Sie fahren im Hasenkostüm auf ihren Motorrädern durch Deutschland und sammeln Spenden für schwerkranke Kinder und spenden Trost, so auch für unsere verwaisten Kinder. Es ist immer eine helle Aufregung

und Freude, wenn sie bei uns vorfahren. Manchmal reicht ein kleiner Moment, um den Schatten zu vergessen.

Unsere Angebote sind vielfältig. Am wichtigsten und wertvollsten für die Kinder, ist das Kennenlernen mit Gleichbetroffenen. Das Verstehen und sich mit einem Thema und den zugehörigen Gefühlen auszutauschen, welches nicht selbstverständlich ist.

Die Trauerarbeit steht in unserem Verein an erster Stelle. Wir arbeiten in Gruppen. Ab und zu wird von einem Kind in der Gruppe ein Einzelgespräch gewünscht. Aus diesem Grund arbeiten wir immer zu Zweit. Auch, falls ein Kind aus emotionalem Grund, für einen Moment nicht der Gruppe folgen möchte.

Wir reden über unsere Gefühle, finden Gehör und wer noch nicht reden kann, der lernt es von den anderen. Wir reden über das, was passiert ist. Wie ist der Papa oder die Mama gestorben. Und ja, es gibt auch bei uns Kinder, die ihre Mama oder ihren Papa neben langer oder kurzer Krankheit, durch Suizid oder durch die Straftat einer fremden Person verloren haben. All das ist grausam. Wir reden über die Beisetzung. Waren die Kinder dabei oder durften sie nicht teilnehmen? Wie geht es Ihnen mit dieser Entscheidung? Konnten sie vorher Abschied nehmen? Wie fühlen sie sich, wenn Mama oder Papa weint? Fühlen sich die Kinder in ihrer Trauer gesehen oder übersehen? Wie geht die Schule oder wie gehen die Mitschüler, Freunde mit ihnen um? Es gibt so viele Dinge, die Kinder in dieser Trauerphase beschäftigen oder sogar erleben müssen und über die sie mit ihrer Familie nicht reden wollen oder können.

Aber wir reden nicht nur und tauschen uns aus, sondern wir sind auch aktiv unterwegs, z.B. liegt uns gegenüber der Friedhof, den wir besuchen. Wir gehen in den Wald, auch mal, um lauthals zu schreien, weil die Welt so ungerecht ist und um den Kloß, der einen sprachlos werden lässt, loszuwerden. Wir haben Begleitung an manchen Tagen, durch zwei ausgebildete Therapiehunde und der dazugehörigen Besitzerin, einer Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie sowie für Öffentliches Gesundheitswesen.

Wir gestalten Erinnerungsbücher, lassen Luftballons mit Briefe steigen. Wir planen viel und müssen doch jederzeit flexibel sein, wenn ein Kind ein besonderes Thema oder Bedürfnis äußert.

Damit sich die trauernden Mütter oder Väter und die verwaisten Kinder emotional wieder nähern können in der Zeit der Sprach- und Hilflosigkeit, bieten wir parallel zur Kinderbetreuungszeit, Zeit für die Erwachsenen an, mit einer Trauerbegleiterin zu reden und dabei Gleichbetroffene kennenzulernen, um sich auszutauschen. Wir erleben gerade, dass dies unheimlich wichtig ist und auch dies den Kindern hilft in dieser für alle schweren Zeit.

Vielleicht mag der eine oder andere den Gedanken haben, dass es dafür Psychotherapien gibt. Das wäre tatsächlich schön. Nur ist Trauer keine Diagnose und somit keine Krankheit, sie bedarf keinen Therapieplan. Trauer ist ein Zustand und somit integrierbar ins Leben. Ins laufende Leben, in den Alltag.

Wäre dies tatsächlich in Betracht zu ziehen, besteht immer noch folgendes Problem: Praxen für Psychotherapien sind hilflos ausgelastet, so dass sehr lange Wartezeiten, teilweise bis zu einem Jahr entstehen und eventuell weite Anreisewege auf sich genommen werden müssen für lange Zeit, was wiederum belastet.

Hätten wir den gleichen Status, welchen wir aber nicht haben und den Eindruck auch nicht vermitteln wollen, könnte man die Praxen entlasten.

Wir sind aber keine Therapeuten! Wir sind ausgebildete Trauerbegleiter. Die Trauerbegleitung ist im Übrigen kein Bestandteil des Studiums für Psychotherapie.

Wir erleben großen Zuspruch durch Sponsoren, die uns bei der Arbeit mit den Kindern unterstützen wollen, sei es durch finanzielle Unterstützung für eine Anschaffung, z.B. dank dem Erntedank-Markt-Team für einen Sternenhimmelprojektor, für gemeinsame Unternehmungen, wie durch den Rotary-Club Berlin für einen Ausflug zum Kindertag in den Berliner Zoo, 1893 und Optic Ortel für die Unterstützung zur Weihnachtszeit mit der Wunschbaumaktion und dem Weihnachtsmann zur Feier, ebenso Mario Pohl - Multidruck für die Flyererstellung und großem Aufsteller, WHG, Firma Bohn, Partner für Gesundheit - vom Stadtlauf, Sparkasse Barnim, Thimm-Verpackung, Hoeck-Stiftung, Techem Energy Services Eschborn für eine finanzielle Zuwendung für alltägliche Dinge, die benötigt werden und einem Website-Designer, der für uns die Seite kostenfrei erstellt hat.

Ebenso wurden wir 2022 mit einer Spendensumme überrascht, welche auf dem Benefiz-Fußballevent in Zerpenschleuse ausgetragen wurde. "Kinder kicken für kranke Kinder" findet in diesem Jahr zum 10. Mal statt und hat sich zu einem großen Familienevent entwickelt, welches wiederum durch viele regionale Sponsoren unterstützt wird.

Alle unsere Sponsoren und Unterstützer, die genannt werden dürfen, finden Sie auf unserer Website: eisenherz.site. All diese Unterstützer mit ihren von Herzen kommenden Gaben, können aber nicht die von uns beantragten Miet- und Nebenkosten puffern.

Aktuell haben wir uns beim "EDEKA" in Groß Schönbeck bei ihrer Pfandbonaktion beworben. Der Erlös der nicht gespendeten Pfandbons kommt anschließend einem Verein zugute. Vielleicht sind wir dieses Mal dabei.

Weiterhin haben wir uns ebenso bei der aktuell laufenden Sparkassenaktion "Vereint Vereine" beworben.

Wir sind und waren in den letzten Jahren auch bemüht, langfristige Sponsoren zu finden, welche uns regelmäßig unterstützen könnten und haben mit einer kurzen Anfrage und Vorstellung unseres Vereins, eine Spendenbox aufstellen zu dürfen, um auch erst einmal auf uns aufmerksam zu machen, leider keine Antworten bekommen. Wir nehmen an, dass durch die Coronazeit die angeschriebenen Firmen, wie z.B. auch die Fleisch- und Wurstfabrik in Britz oder der Spielzeugladen in der Rathauspassage sicher selbst wirtschaftliche Engpässe haben.

Von daher können wir uns nur an die Stadt wenden und um finanzielle Unterstützung zum Erhalt des Vereins bitten. Die Möglichkeit, uns beim Bürgerbudget aufzustellen, werden wir nutzen.

Da wir viele Nachfragen haben, besonders aus den Bestattungshäusern, hinsichtlich der kindgerechten Trauerbegleitung bei Verlust der Großeltern, möchte ich hier noch erwähnen, dass es tatsächlich unser Ziel ist, das Angebot zu vergrößern. Momentan können wir aber gerade so die regelmäßige Gruppenbetreuung unserer verwaisten Kinder abdecken.

Für Eberswalde und größere Umgebung wäre es eine große Bereicherung, wenn wir es letztendlich schaffen, eine Trauerbegleitung für Enkelkinder und hinterbliebene Geschwisterkinder anzubieten. Für eine wünschenswerte Trauerbegleitung für verwaiste Eltern, welche ein oder mehrere geborene Kinder verloren haben, reichen unsere Räumlichkeiten bisher leider nicht aus, da diese Räumlichkeiten getrennt sein sollten. Es wäre kontraproduktiv, Eltern, welche ein Kind verloren haben, den Raum zur Nutzung anzubieten, in welchem Kinder ihre Trauerarbeit leben und auch darstellen.

Denkbar hier, wäre eine enge Kooperation mit der Initiative "Sternenkinder" zur Unterstützung. Zur Umsetzung dieser Angebotserweiterung bedarf es aber zusätzlich mehrere empathische Mitmenschen im Ehrenamt, die diesen Weg mit uns gehen möchten und auch können.

Wir Mitglieder sind alle ehrenamtlich tätig und zahlen uns auch KEINE finanziellen Mittel aus.

Aktuell stehen wir mit der 1893 im Gespräch. Sobald wir hierzu ein Ergebnis vortragen können bzw. sich positive Änderungen bei der Höhe der Mietkosten ergeben sollten, reichen wir diese zeitnah nach.

Wie im ersten Antrag bereits angeboten, stehe ich Ihnen sehr gern für weitere Fragen, zur Besichtigung der Räumlichkeiten, unserer Arbeit mit den Kindern zur Verfügung und reiche Ihnen hiermit im Vertrauen meine Telefonnummer weiter: 0170-1687353.

Herzliche Grüße



Vorstandsvorsitzende
Eisenherz e. V.